

Genf, 3. März 2011

Das Engagement der schweizerischen Spitäler in internationalen Spital-Partnerschaften

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie Sie sich sicher erinnern, haben H+ und die Abteilung für internationale und humanitäre Medizin der Genfer Universitätsspitäler eine Umfrage über die Aktivitäten der Schweizer Spitäler und Kliniken auf dem Gebiet der internationalen Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. Viele von ihnen haben an dieser Umfrage teilgenommen. Eine Zusammenfassung der Auswertung wurde im letzten Jahr im Bulletin Flash von H+ veröffentlicht (Info 30, Flash 2/2010).

Wir gelangen heute wieder an Sie, um Ihnen eine neue Publikation, die die detaillierten Ergebnisse dieser Umfrage enthält, vorzustellen. Sie ist Ende 2010 in der Schweizerischen Ärztezeitung (beiliegend) erschienen.

In diesem Zusammenhang möchten wir Ihr Interesse für mögliche weitere Entwicklungen auf Grund dieser ersten Bestandesaufnahme über internationale Kooperationen der schweizerischen Spitäler und Kliniken wecken (siehe dazu auch die Schlussfolgerungen des Artikels).

Die Rolle der Spitäler beim Aufbau von Gesundheitssystemen und ihr Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit findet in den internationalen Diskussionen zunehmende Beachtung. Namentlich hat die WHO dieses Thema anlässlich einer kürzlich im Oktober 2010 abgehaltenen Sitzung, an der einige von uns teilgenommen haben, aufgegriffen.

Wie dies aus unserem Artikel hervorgeht, sind wir überzeugt, dass bei den schweizerischen Krankenhäusern ein Potential besteht, das für die Entwicklungszusammenarbeit nutzbar gemacht werden kann. In Zusammenarbeit mit H+ möchten wir Sie deshalb heute zu einem informellen Treffen in Bern einladen, um die folgenden in unserem Artikel aufgeworfenen Fragen zu diskutieren:

- Erstellen eines Inventars der Projekte und der verfügbaren fachlichen Kompetenzen (Dr. Joel Cuenod bereitet zurzeit eine ergänzende Umfrage vor).
- Schaffung einer Internet-Plattform, für den Erfahrungsaustausch und die Nutzung von Synergien (Wir werden die Plattform „Global Access to Health“ vorstellen, und es wird, wenn man sich für diese Option entscheidet, eine Steuerungsgruppe gebildet.)
- Erarbeiten eines gemeinsamen systematischen Ansatzes für die Evaluation von Projekten (die sich namentlich auf die Grundsätze der Erklärung von Paris über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit abstützt).
- Schaffung eines Netzwerkes, mit dem Ziel möglichst viel Nutzen aus den Beiträgen der schweizerischen Spitäler und Kliniken an die Bemühungen der Schweiz auf dem Gebiete der Entwicklungszusammenarbeit zu haben.

Wir hoffen, dass Sie zahlreich zu diesem vorbereitenden Treffen, das am **7. April 2011 von 14 Uhr bis 16.30 Uhr in den Büros von H+ (Lorrainestrasse 4 A, 3013 Bern)** stattfinden wird, erscheinen werden.

Bitte melden Sie sich **bis spätestens 24. März 2011** bei Dr. Slim Slama (slim.slama@hcuge.ch; Tel.:+41794467086) an. Die angemeldeten Teilnehmer werden über allfällige Programmänderungen oder Änderungen des Tagungsortes, die sich auf Grund der Teilnehmerzahl gegebenenfalls aufdrängen, auf dem Laufenden gehalten.

Wenn Sie mehr Informationen benötigen oder Bemerkungen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen.



Prof. Louis Loutan
Chef der Abteilung für internationale und
Humanitärer Medizin HUG



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor H+ Die Spitäler der Schweiz

Beilage